

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Gründung.

Es ist ein etwas schwieriger Auftrag, über die Gründung unserer Studentenkongregation zu schreiben. In unruhiger, explosiver Zeit ist sie entstanden und die Distanz ist bei der gegebenen Lage noch sehr gering. Die Gründung hat natürlich ihre Vorgeschichte, deren letzte Wurzeln bis in die Vorkriegszeit zurückreichen. Damals bemühten sich sehr die hochw. Herren Professoren P. Theophilus, P. Friedrich und P. Ignaz. Einen unmittelbaren Einfluß auf das Werden unserer Kongregation haben aber diese Ereignisse nicht genommen. Dazu sind Studentengenerationen zu kurzlebig und außerdem waren die Rückwirkungen des Weltkrieges auf unsere Lehranstalt nicht danach angetan, ein geordnetes Kongregationsleben zu ermöglichen. Da kam der Umsturz. Mit dem Umsturz die neue Zeit, der neue Geist, der neue Staat. All das machte auch vor Kremsmünster nicht halt und zog mit seinen guten wie auch ungunten Folgeerscheinungen vor allem die leichtbeweglichen Gemüter der Studenten in seinen Bann. Wir sind im großen und ganzen vor Revolutionsercheinungen verschont geblieben. Gewiß vor allem deshalb, weil bei uns Autoritätsforderungen immer in vernünftigen Grenzen sich gehalten haben. Immerhin spukten die Ideen von Selbstverwaltung, Koalitionsfreiheit usw. in vielen Studentenköpfen. Wenn diese Wünsche auch nicht zur Durchführung kamen, schufen sie doch eine Atmosphäre, die Beachtung verdiente. Besonders beachtenswert mußte sie jenen studentischen Kreisen sein, denen die katholische Weltanschauung nicht ein bloßes mehr oder minder beachtetes oder sogar lästiges Erbstück war, sondern innerste Überzeugung. Der Liberalismus hatte in der Studentenschaft auch ohne irgend eine Neugründung einen Kristallisationspunkt von großem Einfluß und wußte die von jedem Studenten hochgeachteten Begriffe „Kollegialität“ und „Kremsmünsterergeist“ in seinem Sinne zur Befestigung seiner zeitweilig sogar terroristischen Herrschaft auszunützen. Diese unberechtigte Einseitigkeit wurde von den religiös eingestellten Kollegen begreiflicherweise schwer empfunden und ihr Verlangen nach einem Zusammenschluß wuchs immer mehr und mehr. Damit war die seelische Vorbereitung für die Kongregation gegeben.

Deshalb fielen auch die Anregungen, die mündlich bereits zu Weihnachten 1918, sowie schriftlich im April 1919 von einigen Merikern gegeben wurden und in dem schon vereinigten Theologieprofessor Dr. P. Almand Polz ihren geistigen Urheber und in Herrn Schulrat Professor Dr. P. Friedrich Mayr einen warmherzigen Förderer hatten, auf wohl vorbereiteten Boden. Dadurch, daß fast aus jedem der wenigen Briefe, die von den Merikern aus St. Florian an mutmaßlich interessierte Studenten gingen, zu ersehen war, wer eine Verständigung erhalten hatte, konnte bei den ganz wenigen Fehlgriffen Vorsorge getroffen werden, daß uns durch sie nicht das Konzept verdorben wurde. Bei dem damals vollauf berechtigten Zweifel des Gelingens der Gründung unter